

Bezugspreise für das
Inland

ganzjährig K 36.—
halbjährig K 18.—

für das Ausland

ganzjährig K 72.—
halbjährig K 36.—

für Amerika

ganzjährig D. 2-50

Gottscheer Zeitung

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monates.

Bestellungen übernimmt die Verwaltung der Gottscheer Zeitung in Gottschee Nr. 121.

Berichte sind zu senden an die Schriftleitung der Gottscheer Zeitung in Gottschee.

Anzeigen (Inserate)

werden nach Tarif berechnet und von der Verwaltung des Blattes übernommen.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt, Manuskripte nicht zurückgesendet.

Postsparkassen-Konto
Nr. 10.957.

Nr. 19.

Kočevoje, am 1. Oktober 1921.

Jahrgang III. (18).

Wählet alle — wählet deutsch.

Lange hat es gebraucht, dem Gottscheer Ländchen das wieder einzuräumen, was anderen nie entzogen wurde, nämlich das Gemeindegewahlrecht. Ob nun dieses Zugeständnis dem Gerechtigkeitsgefühl des neuen Statthalters oder gleichen Gefühlen weiterer Kreise entsprungen ist, in jedem Falle muß es als Schritt zum Besseren bezeichnet werden. Die Gottscheer dürfen nunmehr überall in den Gemeinden wählen und die Wählerlisten werden in diesen Tagen aufliegen und wenn innerhalb acht Tagen keine Reklamationen dagegen stattfinden, erhalten sie Rechtskraft. Im Verlaufe von weiteren fünf Tagen sind die bei den Gemeindeämtern erhältlichen Kandidatenlisten auszufüllen, von den Kandidaten und deren Stellvertretern eigenhändig zu fertigen und der Bezirkshauptmannschaft in dreifacher Ausfertigung zu übermitteln. Nach Ablauf des Termines wird der Wahltag bestimmt. Liegt nur eine einzige Kandidatenliste vor, so gelten ohne weitere Wahl die in ihr enthaltenen Bewerber als gewählt.

Es wird wohl nicht nötig sein, erst des langen und breiten darzutun, daß jeder Wahlberechtigter sein Wahlrecht ausüben muß. Und wahlberechtigt ist jede 21 Jahre alte Mannesperson, die bis zum Tage des Ausliegens der Wählerliste schon ein Jahr in der Gemeinde ansässig ist; wählbar jeder 24-jährige. Wählen sollen wir, weil wir ja bisher die Entziehung des Wahlrechtes ein Unrecht genannt haben. Es müßte nun bei der Regierung einen sonderbaren Eindruck machen, wenn wir uns dieses endlich zugestandenen Rechtes freiwillig begeben wollten.

Der wichtigste Antrieb zur Beteiligung an der Wahl aber ist die Erhaltung unserer nationalen Existenz. Die Gemeindegewahlen sollen den Beweis erbringen, daß Land und Leute im Gottscheerischen noch überwiegend deutsch und als deutsch zu behandeln sind. Wo die Bevölkerung der Mehrheit nach deutsch ist, muß auch für deutschen Unterricht, deutsche Lehrer und Priester gesorgt werden, muß diesem Volke amtlicher deutscher Verkehr zugebilligt werden. Jede Saumseligkeit oder Gemächlichkeit betreffs Wahlbeteiligung würde sich bitter rächen. Unsere Gemeinden müssen der Mehrheit nach deutsche Ausschußmänner und Vorsteher haben, denn das entspricht den bestehenden Verhältnissen. Darum heißt es einig und geschlossen vorgehen. Alle Kandidatenlisten sollen als Kandidatenlisten der Gottscheer Bauernpartei bezeichnet werden. Die Listen sollen im möglichsten Einvernehmen mit den Wahlberechtigten zusammengestellt werden. Daß nicht alle Wähler Kandidaten sein können, ist wohl einleuchtend und deshalb wird sich der Nichtkandidat darob nicht kränken.

Daß jüngere, unverbrauchte Kräfte als Kandidaten aufgestellt werden, werden ihnen die Alten nicht übelnehmen, sondern ihnen für die Abnahme der Last eher dankbar sein. Wo slowenische Wähler in größerer Zahl in Betracht kommen, ist ein Einvernehmen mit ihnen bei Verfassung der Listen entschieden anzuraten. Die Slowenen fürchten wir nicht. Nur eine Gattung von Wählern könnte uns schaden. Es sind jene, und es sind ihrer überall etliche, die heute Bauernparteiliche, morgen Kommunisten, dann wieder Sozialisten sind, die vor dem Kriege hüzige Südmärker und Schulvereiner waren, von diesen Vereinen sich unterstützen ließen, jetzt aber den Slowenen in widerlicher Weise sich anbiehern und jede deutsche Regung kritisieren und verurteilen. Solche gehören in keine Kandidatenliste, weil sie Schädlinge ihres Volkes sind.

Auch in wirtschaftlicher Hinsicht sind die Gemeindegewahlen von großer Wichtigkeit. Nach der Verfassung soll ja der Wirkungskreis der Gemeinden ein größerer werden und manche Angelegenheit, die bisher höhere Behörden erledigten, den Gemeinden überlassen werden. Jetzt hast du Zeit und Gelegenheit, Männer zu wählen, von denen du rechtes Verständnis für die Allgemeinheit erwarten kannst. Hintennach schimpfen ist nicht des Mannes Art. Wählet alle, — wählet deutsch.

Die Eisenbahnverbindung Sloweniens mit dem Meere.

Zu dieser Frage hat kürzlich Herr Ing. Al. Provat das Wort ergriffen, offenbar nur geleitet von dem patriotischen Bestreben, zum glücklichen Gelingen beizutragen.

Im Hinblick auf das Gelingen der richtigen Lösung ist eine fachmännische Erörterung gewiß angebracht; wenn sie sich frei hält von persönlichen Angriffen, so können ihre Argumente nur gewinnen. Ich möchte daran erinnern, daß der Beruf des Ingenieurs ein idealer, nur dem des Arztes vergleichbarer ist. Wo immerhin der Arzt gerufen wird, stets wird er gewissenhaft handeln; ebenso der Ingenieur, dessen Ziel es ist, mit den geringsten Mitteln das Beste zu schaffen.

Den Gedanken: Mit den geringsten Mitteln das Beste zu schaffen möchte ich zur Richtschnur der folgenden Ausführungen machen. Worum handelt es sich? — Man nehme eine Eisenbahnkarte Mitteleuropas zur Hand und betrachte die auf Jugoslawien entfallenden Bahnen. Man erkennt, daß dem Staate Eisenbahnlinien zugefallen sind, die für einen anderen, nicht mehr bestehenden entworfen worden sind. Wien, Budapest und Triest sind die großen Zentren, nach denen das Eisenbahnnetz der ehemaligen Monarchie orientiert ist. Der jugoslawische Staat hat aber eigene Bedürfnisse, denen das vorhandene, einer früheren Zeit entsprechende Netz nicht gerecht wird.

Unter den Mängeln, die wir beim Betrachten der Eisenbahnkarte sofort entdecken, ist das Fehlen des kurzen Gliedes von Kočevoje nach Brod-Moravice in die Augen fallend. Dieses Stück bedeutet nicht mehr als eine Masche, welche fehlt, damit die Bahnnetz Sloweniens und Kroatiens in eine vortreffliche Verbindung gebracht werden. Daß dieses, fast selbstverständliche Schlußglied noch nicht existiert, hat seinen Grund in der alten Rivalität Triests und Fiumes. Österreich hat lieber die Alpenbahn nach Triest erbaut als eine Ableitung des österreichischen Verkehrs nach Fiume gestattet. Heute ist die Situation vollkommen geändert. Jetzt muß jeder Jugoslawe wünschen, den Verkehr vom italienischen Triest weg über eigenen Boden zum eigenen Hafen geleitet zu sehen, sei es nach Bakar, sei es nach Dalmatien.

Die Bahnlinie Ljubljana—Kočevoje—Brod-Moravice wird dieser Aufgabe durchaus gerecht, da sie in gestrecktester Linie nach Dalmatien führt, hierbei jeden Kilometer Umweg vermeidet und im Verkehr nach Fiume 76 Kilometer Weglänge erspart. Sache einer richtigen Tarifpolitik wird es sein, hier noch fördernd einzugreifen. Soll ich daran erinnern, daß es nur durch die österreichische Tarifpolitik möglich wurde, den böhmischen Exportverkehr über Triest zu leiten, wo er doch eher nach Hamburg gravitiert? Die jetzige Verödung Triests ist der Beweis. Das industriereiche Oberkrain und das große industriereiche Süddeutschland aber liegen zur Bahn Kočevoje—Brod-Moravice außerordentlich günstig und es bedarf keiner großen Voraussicht, um der Bahn die Bedeutung für den Exportverkehr voranzusagen.

Gegenüber solchen großen Gesichtspunkten der Volks- und Staatswirtschaft, zu denen ebenso gewichtige der Landesverteidigung hinzukommen, ist es Wortklauberei zu fragen, ob die Bahn, die unzweifelhaft eine Hauptbahn sein wird, eine ganz erstklassige oder eine erstklassige sein wird. Da sie den Charakter der an sie anschließenden Hauptbahnen erhält, wird sie eine Hauptbahn sein. Sie erhält dieselben Steigungsverhältnisse wie die anschließende Strecke nach Fiume; während aber diese Anschlußstrecke auf die Länge von rund 44 Kilometer die Steigung von 25% aufweist, wird die Bahn Kočevoje—Brod-Moravice diese Steigung nur auf die Länge von 15 Kilometern besitzen. Die Bahn Karlovac—Fiume war die wichtigste Exportlinie des ehemals so großen ungarischen Staates und für ihn gewiß eine

erstklassige Hauptbahn. Desgleichen wird niemand leugnen, daß die Südbahn von Wien nach Triest, die Bahn von Innsbruck über den Brenner nach Italien, die zweite Alpenbahn Österreichs nach Triest Hauptbahnen sind, obwohl auch sie Neigungen von 25%, ja von 27% auf viele Kilometer Länge aufweisen. Die Arlbergbahn, welche Wien mit der Schweiz, Frankreich und England verbindet, hat Rampen von 27 und sogar 30%; die von den erstklassigen Schweizer Ingenieuren erbaute Gotthardbahn hat zwischen Erstfeld und Göschenen auf 256 Kilometer die Steigung von 25 und 26%, auf der Südrampe dieser Linie hingegen finden wir 25, 26 und selbst 27% auf 345 Kilometer Länge. Die schweizerische Lötschbergbahn hat 27%, die Mont Cenisbahn 30%. Man sollte meinen, daß diese Beispiele von Hauptbahnen überzeugend genug wären. Bei Voralbahnen kommen größere Steigungen bis 40% vor. Insbesondere im elektrischen Betriebe bedeuten sie kein Hindernis.

Die vorangeführten Beispiele betreffen lauter Bahnen im gebirgigen Terrain. Die richtige Abwägung der Rücksichten auf Anlagekapital und Betriebskosten führt zur Erfahrung, daß man bei Hauptbahnen im Gebirge 25% nicht gerne überschreitet. Für Bahnen im Flach- und Hügellande gelten andere Grundsätze, dort wählt man aus Betriebsrücksichten geringere Neigungen. Es wäre aber fehlerhaft, das, was für Flachlandsbahnen richtig ist, auf Linien im Gebirge anwenden zu wollen. Denn ebenso wie man sparsamen Betrieb anstreben muß, ist auch auf niedriges Baukapital zu achten, sonst leidet die Rentabilität.

Große Steigungen kommen zumeist in den Gebirgsländern vor, wo auch häufig Wasserkräfte zur Verfügung stehen. Es ist nicht daran zu denken, daß man künftig vorhandene Steilrampen von Bahnen umbaut und durch lange Tunnel abflacht; vielmehr nimmt die moderne Entwicklung zur Elektrizität ihre Zuflucht. Der elektrische Betrieb bewältigt leicht und rationell größere Steigungen als Dampfbetrieb. Die elektrische Lokomotive ist überlastungsfähig und sichert verbesserte Adhäsion. Da überdies zumeist der Strom aus Wasserkraft gewonnen wird, ist die Elektrifizierung auch wirtschaftlich gerechtfertigt. Man macht hiedurch den Bahnbetrieb unabhängig von der steigenden Bewegung der Löhne der Bergarbeiter.

Amerika und die Schweiz, auch Oberitalien und Deutschland bieten bereits Beispiele für den elektrischen Vollbahnbetrieb. Auch Österreich hat bereits mehrere Duzend elektrischer Schnellzugs- und Güterzuglokomotiven in Arbeit, denn mit der Elektrifizierung der Bahnen in Tirol wird es ernst. Wer sich hierüber über den Ausbau der Wasserkräfte daselbst unterrichten will, findet Näheres in der Zeitschrift des österr. Ingenieur- und Architektenvereines 1920 und 1921.

Auch Slowenien besitzt reiche Wasserkräfte und manche Vorarbeit wurde schon vor dem Jahre 1918 für ihre Ausnutzung geleistet. Ich erinnere an das Spizendekungswerk bei Scherainitz in Oberkrain und an das Faalwerk an der Drau mit seinen 6000 PS-Turbinen. Offenbar wird auch in Slowenien in nicht ferner Zukunft der elektrische Bahnbetrieb auf Gebirgsstrecken eingeführt werden. Insbesondere die Rampenstrecken der Linie Ročevje—Brod-Moravice—Fiume kommen in Betracht, weil hier in der Kulpa und Cibranka reiche Wasserkräfte verfügbar sind und die Braunkohlenlager von Gottschee eine kalorische Reserve bedeuten.

Da wiederholt in den Zeitungen Tunnel von mehreren Kilometern Länge als harmlos hingestellt worden sind, seien dieser Frage noch einige Worte gewidmet. Jeder längere Tunnel verteuert die Baukosten und den Betrieb der Bahn ganz erheblich. Die Baukosten eines Tunnels steigen mit der Länge, aber nicht linear, sondern in der Potenz. Dadurch wird die Rentabilität mit höheren Kosten der Verzinsung und Amortisation des Baukapitals belastet. Jeder längere Tunnel erfordert künstliche, maschinelle Lüftung, erschwert die Erhaltungsarbeiten und setzt das Mauerwerk und den Oberbau durch die Rauchgase der frühzeitigen Zerstörung aus.

Für die Gefahren und bösen Überraschungen, welche bei längeren Tunnelbauten eintreten pflegen, geben der Bosruck- und der Simplontunnel interessante Beispiele.

Es zeigt von Oberflächlichkeit im Urteile, wenn gerade mir Angst vor einem längeren Tunnel vorgeworfen wird. Ich habe im Auftrage des ehemaligen österreichischen Eisenbahnministeriums in den Jahren 1911 und 1913 zweimal Frankreich, England und Amerika bereist, um die dortigen Tunnelbahnen zu studieren, da ich beratender Ingenieur für die geplanten Wiener Untergrundbahnen war. Kein Tunnelingenieur wird leugnen, daß Tunnel unter Meereshuchten, wie in Boston und Chicago, unter Riesenströmen, wie in New York, London, Paris, Liverpool und unter der Elbe und Spree und endlich unter belebten Stadtteilen der Großstädte zu den aller schwierigsten Bauwerken gehören, welche die moderne Technik kennt. Aber die richtig verstandene Technik verlangt auch sparsames Arbeiten und wendet so teure Tunnelbauwerke nur dort an, wo sie unvermeidlich sind.

Meine Berichte über die amerikanischen Untergrundbahnen sind in E. W. Kreidels Verlag in Wiesbaden erschienen.

Wenn gesagt wird, Österreich plane den Bau eines 19 Kilometer langen Tunnels für die Kärntner Ostbahn, so ist zu erwidern, daß dies Zeitungsgeschwätz ist, kein Ingenieur denkt auch nur an so ein Unding.

Was auch die Gegner der Linie Ročevje—Brod-Moravice sagen mögen, Tatsache ist: Diese Bahn ist eine unbedingte Notwendigkeit für den Zusammenschluß der Bahnnetze Sloweniens und Kroatiens. Sie liegt im eminenten staatlichen Interesse, macht sie doch den jugoslawischen Handel unabhängig vom italienischen Gebiete. Sie ist kurz, nur 45 km lang und günstig in der Trassenführung. Auf jugoslawischem Gebiete kürzt sie den Weg nach Fiume um 76 km, bedeutet also eine enorme Ersparnis. Sie führt in gestrecktester Richtung nach Dalmatien, keine andere Linie ist kürzer. Der Bahn fallen aus den neu erschlossenen Gegenden große, ihre Rentabilität günstig beeinflussende Frachten, Holz, Kohle, Ziegel, Holzkohle, Industrie- und landwirtschaftliche Produkte zu. Die Naturschönheiten der als krainische Schweiz bezeichneten Gegenden und ihre interessante Trasse sichern ihr den Fremdenverkehr. Die Bahn erschließt riesige Wälder, zum Teil mit Urwaldcharakter und verläuft in einem Gebiete mit reichen Wasserkräften und Kohlenlagern.

Alles dies sind Tatsachen. Vor wenigen Tagen hat sich Herr Hofrat Schullje, einer der gründlichsten Kenner der jugoslawischen Eisenbahnverhältnisse und ein warmer Freund der Trasse Črnometelj—Dgulin die Trasse Ročevje—Brod-Moravice genau an Ort und Stelle angesehen, um objektiv urteilen zu können. Sein Urteil lautete: Die Bahn Ročevje—Brod-Moravice ist gut!

In wenigen Monaten werden die Detailprojekte dieser Bahn den Behörden vorliegen. Zwecklos bis dahin in Tagesblättern über andere Projekte zu streiten, die noch gar nicht vorliegen. Die Freunde der Bahn Ročevje—Brod-Moravice haben ihren festen Willen durch ihren Opfermut bekundet, indem sie die Trassierung veranlaßt haben. Sie können in Ruhe die Entscheidung der berufenen Faktoren erwarten, denn sie vertreten eine patriotische und gesunde Sache!

Jng. Dr. Franz Anstl.

Aus Stadt und Land.

Ročevje. (Der neue Bürgermeister.) Die slowenisch gewordene Stadtgemeindevertretung hat jetzt den Gerichtsoffizial des Ruhestandes Herrn Viktor Medwed zum Bürgermeister gewählt, weil der hiesige Stationsvorstand, auf den die Wahl zuerst gefallen war, die Stelle als aktiver Staatsbeamter nicht beibehalten durfte.

— (Wechsel in der Leitung des Gymnasiums.) Zum Leiter des hiesigen Gymnasiums ist an Stelle des Professors Wajzl, dem eine Religionslehrerstelle in der Landeshauptstadt verliehen wurde, Professor Burgar ernannt worden.

— (Sterbefall.) Nach nur wenige Tage dauerndem Krankenlager ist am 24. September der pensionierte Oberoffizial Herr Franz Ahaž verschieden.

— (Personalnachricht.) Unser Landsmann Herr Dr. Franz Perz, bisher Schriftleiter der Cillier Zeitung, ist im Oktober als Hauptschriftleiter beim bestbekannten „Deutschen Volksblatt“ in Neusatz eingetreten. Wir sind überzeugt, daß das täglich erscheinende Volksblatt am neuen Chefredakteur eine ausgezeichnete Kraft gewonnen hat. Die Cillier Zeitung führt als Schriftleiter Herr Franz Schauer — ebenfalls Gottscheer — weiter.

— (Einrückungstermin.) Die heuer ausgemusterten Jünglinge müssen am 1. November einrücken. Für verspätetes Kommen wird die Dienstzeit auf drei Jahre verlängert und den Eltern, die an der Verspätung mitschuldig sind, Geldstrafe von 100 bis 300 Dinar auferlegt. Also aufgepaßt!

— (Die Reiseligitationen abgeschafft.) Die in letzter Zeit wieder vorgeschriebenen Legitimationen für das Reisen im Inland sind wieder abgeschafft worden. Nur wer nach Belgrad will, benötigt solche noch.

— (Vieh- und Fuhrwerkszählung.) Soweit es noch nicht geschehen ist, wird die Vieh- und Fuhrwerkszählung im Oktober fortgesetzt. Die Regierung will dadurch einen Überblick über das Vorhandene bekommen. Die Abstempelung des Viehes unterbleibt diesmal und selbstverständlich auch jede Wegnahme. Letzteres würde nach Bedarf nur im Falle eines Krieges und auch dann nur gegen volle Entschädigung geschehen.

— (Vom Oberschulrat.) In seiner letzten Sitzung vom 23. September hat er das Pensionsgesuch der Herren Oberlehrer Josef Perz aus Livold und Franz Högl aus Stalzerje bejahend erledigt. Verdiente deutsche Lehrer müssen um Pensionierung einkommen, damit slowenischen Platz gemacht wird. Die mangelhafte Beherrschung der slowe-

nischen Sprache wird als Grund vorgeschoben — der die Richtung der Reihen unserer deutschen Lehrer als gerechtfertigt darzulegen soll.

— (Zahl der Deutschen in Slowenien.) Nach der vorläufigen amtlichen Feststellung sollen in Slowenien 39.631 Deutsche gezählt worden sein.

— (Den Auswanderungslustigen zur Darnachachtung.) Nach dem amerikanischen Gesetze vom 3. Juni l. J. dürfen jährlich nur 6405 Personen aus unserem Reiche in den Vereinigten Staaten landen, monatlich 20% des Jahreskontingentes. Zu diesem Kontingente gehören alle auf dem Gebiete des Königreiches geborenen Personen ohne Unterschied der Nation oder Staatsbürgerschaft. Das Visum des amerikanischen Konsuls berechtigt noch nicht zur Landung. Ist das monatliche Kontingent erreicht, wird jeder weitere Ankömmling auf dessen Kosten zurückbefördert.

— (Erhöhung der Verbrauchssteuer.) Für gewöhnliche Weine beträgt die jüngst eingetretene Erhöhung 40 K auf ein Hektoliter. Ausgenommen von der Steuer ist das gesetzlich festgelegte Quantum an Wein, welches der Bauer für seinen Hausbedarf benötigt. Der staatliche Zuschlag beim Zucker beträgt 16 K pro Kilo; beim Kaffee 8 K; beim Kaffeezusatz, Zichorie, Rneippkaffee K 1:20; beim Reis 80 Heller usw.

— (Ein Verzweiflungsschrei aus Slowenien.) Dem Slovenec entnehmen wir folgende Neuigkeit. Das serbischradikale Blatt „Srbija“ meldet die Versekung der städtischen Lehrerin Fräulein Adele Reven, weil ihr Vater Radikaler ist. Weiter heißt es in der Meldung, daß die Demokraten den Leiter des Gymnasiums Franz Wajzl verjagt und an seine Stelle den Demokraten Burgar ernannt haben. Wajzl sei Mitglied der radikalen Partei (?) des Gemeindevorstandes und einer der fähigsten Pädagogen in Slowenien. Das Telegramm, welches der Srbija bei dieser Gelegenheit aus Kočevje zukam, hätte folgenden Schluß: Dauern die Verfolgungen der Radikalen in solcher Weise an, wird das Volk eingeschüchtert und die mächtige Bewegung für die radikale Partei werde eingestellt werden müssen. Die Srbija setzt hinzu: Wir meinen, vorangeführte Zeilen sprechen so vieles aus, daß eine nähere Erklärung hiezu überflüssig ist. Das ist auch unser Standpunkt.

— (Auflösung der Agrarausschüsse.) Das Ministerium für Agrarreform hat alle bisher in Slowenien bestandenen Agrarausschüsse zur Parzellierung des Großgrundbesitzes aufgelöst und verordnet, daß vor den Neuwahlen alle an der Agrarreform interessierten Gemeinden namhaft zu machen seien.

— (Für Lehmbeiziger.) Das Gewerbeförderungsamt ersucht alle Besitzer, auf deren Grund sich Lehmmerde vorfindet, davon ein kleines Quantum als Muster einzusenden. An der Gewerbeschule in Ljubljana wird der Lehrer für Keramik alle eingesandten Muster auf Wert und Feinheit untersuchen. Es liegt im eigenen Interesse der Besitzer, dem Ansuchen zu entsprechen.

— (Eine neue Methode des Brotbackens.) Wie man aus Moskau meldet, hat der Tambower Agronom Jarni eine neue Methode für das Brotbacken erfunden. Das Brot wird nicht aus Mehl, sondern aus ungemahlenen Körnern gebacken. Dieses Brot wird einen Monat lang nicht gebacken und übertrifft, was Nährhaftigkeit anbelangt, das aus Mehl gebackene Brot um fast 50 Prozent. Die Zubereitung des Brotes ist äußerst einfach. Es wird Korn oder anderweitige Beimengung genommen, in Wasser gewaschen, eingeweicht und 24 Stunden lang liegen gelassen. Das aufgequollene Korn wird zerdrückt und aus der so gewonnenen teigartigen Masse auf die gewöhnliche Weise Brot gebacken.

— (Weizen- und Rukuruzernte.) Unsere Weizenernte wird auf 12 Millionen Meterzentner, die Rukuruzernte auf 20 Millionen geschätzt. Nach voller Deckung des inländischen Bedarfes dürften gegen 2 Millionen Zentner Weizen und 4—5 Millionen Rukuruz zur Ausfuhr übrigbleiben.

— (Kredite für Bienenzucht.) Der Ministerrat hat dem Ackerbauministerium 300.000 Dinar zur Unterstützung von Bienenzuchtvereinen und 100.000 Dinar zur Beschaffung von Bienenzucker bewilligt. Die Imker sind heuer schlimm daran, da überall gesüßert werden muß, sollen die Völker über den Winter hinaus kommen.

— (Staatliche Fürsorge für das Genossenschaftswesen.) Das Ackerbauministerium hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, demzufolge alle Genossenschaften der staatlichen Organisation werden angehören müssen. In Vorbereitung ist weiter ein Entwurf betreffend die Häuser- und Viehverversicherung. Wenn nur nicht wieder alles bloß auf dem Papiere bleibt.

— (Den Katecheten) diene zur Kenntnis, daß die Bezirksschulräte die Weisung erhalten haben, der Landesregierung ein Verzeichnis über alle von den einzelnen Katecheten im abgelaufenen Schuljahre gehaltenen Religionsstunden zum Zwecke der Bemessung der Stundenremuneration von 26 K einzusenden. Unter einem wurde bestimmt, daß jeder Katechet im laufenden Schuljahre ein Wochenbuch über den Religionsunterricht führe und die halbjährigen Ausweise über die Tage und die Zahl der Religionsstunden im Wege der Schulleitung der Buchhaltung der Landes-

regierung mitteile. Ferner ist mitzuteilen der Ausweis über Religionsunterricht an auswärtigen Schulen, die Länge und Beschaffenheit des Weges und bei Entfernungen über fünf Kilometer, ob nur Vor- oder auch Nachmittag Unterricht erteilt wurde. Die Schulleitung muß die Ausweise bestätigen.

— (Aufhebung der staatlichen Sequester.) Vergangene Woche haben in Wien zwischen unserer und der österreichischen Regierung die Verhandlungen zur endlichen Aufhebung der gegenseitigen Güterbeschlagnahme und Sperre begonnen. Wir sollen wieder frei über unser in Oesterreich befindliches Eigentum verfügen und die Österreicher das gleiche Recht bei uns erhalten. Hiemit wird ein großer Stein des Anstoßes zwischen beiden Regierungen beseitigt sein. Als unmittelbare Folge dieses Schrittes darf wohl erwartet werden, daß alle sonst noch bestehenden Schmälerungen des Eigentumsrechtes auf ihre Berechtigung geprüft und gefundene Unbilligkeiten gut gemacht werden. Den Gottscheern wird man das Studentenheim und sein Vermögen nicht länger vorenthalten und auch andere unserer Volksgenossen als Staatsbürger mit ihrem Verlangen nach Rückerstattung ihres Eigentums nicht abweisen können.

— (Aufgefundene Erzlager.) In der Umgebung von Bitoli in Mazedonien hat man Mangan- und andere Erzlager aufgefunden. Das Ministerium hat eine eigene Kommission eingesetzt, um die genannte Gegend noch genauer zu durchforschen.

— (Die Notwendigkeit christlicher Erziehung) und christlichen Unterrichtes haben alle Katholikentage hervorgehoben, die in den letzten Monaten an vielen Orten Krains abgehalten worden sind und die begeisterte Zustimmung, welche diesfällige Entschlüsse zu Ende der genannten Versammlungen überall gefunden haben, dürfen beim Unterrichts-

J. Kajfež, vorm. Zidar

Kočevje, Hauptplatz 84

Gemischwaren-Handlung und Handel mit Landesprodukten

empfiehlt

folgende Landesprodukte
und Spezereiwaren in feinst-
ster Qualität und in den
nachstehenden Preislagen:

Weizenmehl Nr. 0	K 18.—	per kg	Seife, Gemse Ia	K 32.—	per kg
" " 2	" 16 50	"	Seife, Schicht	" 36.—	"
" " 5	" 13 50	"	Nudeln	" 28.—	"
Futtermehl	" 6 50	"	Mattaroni	" 28.—	"
Weizenkleie	" 6.—	"	Schrott für Pferde	" 4 50	"
Weizengries	" 19.—	"	Gerstebrein	" 10.—	"
Maismehl	" 11.—	"	Gerstebrein	" 12.—	"
Polentamehl Ia	" 12 50	"	Salz Ia	" 7 50	"
Maiskleie	" 5 50	"	" IIa	" 7.—	"
Mais	" 10 50	"	Birnen, trocken	" 16.—	"
Haser	" 10.—	"	Zwetschen	" 22.—	"
Zucker, Würfel	" 54.—	"	Heidenmehl	" 18.—	"
Kristall	" 46.—	"	Zwiebel	" 10.—	"
Kaffee, roh, feinst	" 74.—	"	Wagenfett	" 18.—	"
" " Ia	" 62.—	"	Käse	" 62.—	"
" " IIa	" 62.—	"	Del, feinst	" 60.—	per l
" gebr. Ia	" 92.—	"	Petroleum	" 17.—	"
" " IIa	" 80.—	"	Ölfig	" 6.—	"
Reis, feinst	" 28.—	"	Zünder	" 11.—	Paket
" Ia	" 25.—	"	Kerzen	" 22.—	"
" IIa	" 23.—	"	Rneipp	" 7 50	"

Günstiger Gelegenheitskauf!

Ein schöner Landbesitz mit etwa 60 Joch Grund, darunter gegen 20 Joch Wald, mit entsprechenden Weiderechten, ist verkäuflich. Der Besitz besteht aus zwei Realitäten mit neugebautem Haus, sehr guten Stallungen und Wirtschaftsgebäuden. Alles mit Ziegeln gedeckt. Waldungen unausgestockt. Der Besitz befindet sich in Durnbach bei Mozelj. Anfragen beim Eigentümer Johann Meierle in Durnbach 9 oder bei Karl Kresse in Rivold 4.

ministerium in Belgrad nicht überhört werden. Die Verordnung des Unterrichtsministers Pribičević über die Erziehung der Kinder im Geiste der religionsfeindlichen Sokol-Turnvereine war ein Mißgriff und ebenso seine Absicht, im Süden des Reiches den Religionsunterricht der Kirche zu nehmen und Staatslehrern anzuvertrauen, welche oft hiezu gar nicht befähigt und noch öfter nicht gewillt sind, dem Kirde christlichen Glauben beizubringen und selbes zu christlichem Leben anzuhalten. Die streng staats-treue Gesinnung, mit der die Sokolvereine groß tun und die staatlichen Zwangsmaßregeln werden allein nie imstande sein, vor Mördern und Bombenwerfern zu schützen, wenn der Glaube an Gott dem Menschen abhanden gekommen ist.

Stara cerkev. (Todesfall.) Am 22. September ist die 41 Jahre alte Besitzersfrau Magdalena Handler in Koflerje 8 gestorben, nachdem sie sich kurz vorher einer Operation unterzogen hatte. Die Dahingeshiedene war eine tiefgläubige und arbeitsame Wirtin, über deren Lippen selten eine Klage kam. Sie möge in Frieden ruhen.

Selsk. (Trauung.) Am 19. September wurde hier der Gastwirtssohn Rudolf Maußer aus Ebental mit Emma Lobe aus Selsk 5 getraut.

Gstnica. (Natur-Schutzparke) beabsichtigt man über Anregung des Musealvereines in Ljubljana in Slowenien zu errichten zum Schutze des Tier- und Pflanzenreiches, resp. zum Schutze jener Tiere und Pflanzen, welche das Gesetz nicht namentlich anführt. In Aussicht genommen sind nebst mehreren Flächen Obertrains auch in den Gottscheer Waldungen jene Teile, welche bisher über Auftrag des Besitzers Karl Auerperg zum Zwecke der Erhaltung des ursprünglichen Zustandes unangetastet blieben. Diese sind im Gbitteniger, im Merleinsrauter und im Maserer Reviere. Dazu auch ein Teil des Friedrichsteiner Waldes. Auch will man im Walde jeden außergewöhnlichen Baum vor der Art bewahren. Die Krainer Biene soll ebenfalls unter gesetzlichen Schutz fallen, so daß die Einfuhr fremdrassiger Bienen verboten wird, um eine Kreuzung der Krainer Biene zu verhüten.

— (Kalk) ließ die Gemeinde im Waldanteile „Jansterle“ von kroatischen Arbeitern brennen, ungefähr 700 Meterzentner.

— (Todesfall.) Am 10. September starb hier Margarete Weber, 67 Jahre alt. Die Genannte war von Jugend auf lahm, ledig, eine sehr edle Person, die trotz ihrer Krankheit jung und alt ein erbaunendes Beispiel gab. Sie ruhe in Frieden.

— (Hohe Temperatur) konnte am 16. September noch bemerkt werden. Das Thermometer wies nämlich an der Sonne nicht weniger als 45 Grad Celsius (36 Grad Reaumur) auf; für diese Zeit gewiß eine außergewöhnlich hohe Temperatur.

Mozelj. (Die Tabaktrakt,) welche seit Jahren auf H. Nr. 11 war, ist nun nach Ausschreibung derselben an den Invaliden Josef Schauer Nr. 4 verliehen worden. Die Invaliden haben den Vorzug, auch wenn ihre Lokale vom Verkehre abseits stehen.

— (Trink- und Trankwasser) ist infolge der langen Trockenheit gänzlich ausgegangen und muß teilweise aus Rajndol und teilweise aus Livold geführt werden. Auch Skrilj und Muhavas haben kein Wasser. Die Fliegendörfer müssen das Vieh zur Kulpä zur Tränke treiben, weil die Zufuhr wegen der schlechten Wege unmöglich ist.

Gingefendet.*

Ein Übergescheiter oder Übergeschnappter?

Ein gewisses Universalgenie in der Stadt, das auf allen Gebieten zum allgemeinen Volkswohl zu arbeiten sich rühmt, hat es in einem Artikel des Genossenschafters vom 15. September nicht für zu kleinlich erachtet, über Wirtshausgespräche zu schreiben. Man findet es für zu dumm, über derartige Hirngespinnste außerhalb eines Wirtshauses zu debattieren. Gerne möchte man allerdings die Zeugnisse des Betreffenden über theoretisches und praktisches Können in landwirtschaftlicher und viehzüchterischer Hinsicht sehen. Auf gewisse Ausdrücke, wie sie eben nur von ganz gewöhnlichen Flegeln gebraucht zu werden pflegen, will man gar nicht reagieren. Zum eigenen Vorteil desjenigen will man ihn noch aufmerksam machen, nicht zu uneigennützig — zu aufopfernd — zu sein; denn sonst könnte es ihm so ergehen, wie einem seiner allernächsten Angehörigen, der aus phantastischer Höhe in peinliche Tiefe gefallen.

Kočevje, 23. September 1921

Johann Koscher.

* Für den Inhalt übernimmt die Schriftleitung nur in Gesezsgrenzen die Verantwortung.

Wenn Sie gut u. billig einkaufen

wollen, dann bitte, bemühen Sie sich freundlichst in mein Geschäft.

Sie finden bei mir: Herren- u. Damenkleiderstoffe, Bar-sente, Kottone, Blaudrucke, Oxforte, Leinwand, Bettzeuge, Hüte, Schuhe, Galanterie-, Kurz- und Wirt-waren jeder Art und in bester Qualität, sowie sämtliche Spezialeartikel, Maismehl, Weizenmehl, Polenta, Kleie, Reis, Zucker, Kaffee, Tee usw. Sämtliche Zugehöre für Schneider und Näherinnen. Wiederverkäufer verlangt von mir Preise!

Für beste und reellste Bedienung wird garantiert!

Alois Kresse

Gemischwarenhandlung in Kočevje.

Verantwortlicher Schriftleiter G. Erker — Herausgeber
und Verleger Josef Lavic
Buchdruckerei Josef Lavic in Gottscheer

Zur Anfertigung feinsten Herren- und Damenkleider nach französischem Schnitt sowie modernster Überzieher empfiehlt sich

Felix Potočnik

Ljubljana, Selenburgova ulica 6, I. Stock

Inhaber arbeitete in Paris, London und in mehreren anderen großen Städten Europas.

:: Konzessionierte Zuschneideanstalt für Jugoslawien ::

Feinste Stoffe für Damen- und Herrenkleider lagernd.

Prompte Bedienung!

Solide Preise!

Anfertigungen in acht Tagen!

Lexikon - Brockhaus -

die Jubiläumsausgabe und die Ausgabe vom Jahre 1887, Beckers Weltgeschichte, Georges Lateinisch-deutsches Wörterbuch, Sammlung Göschen und viele andere deutsche Bücher für Schüler an Mittelschulen sind billig abzugeben in der Buchdruckerei Lavic.

En gros-Handlung

A. BUTINA

in Kočevje

offeriert freibleibend:

Weizenmehl Nr. 0	17.—
„ „ 2	16.—
Brotmehl „ 5	13.20
Weizenkleie . .	5.70
Weizengrieß . .	18.—
Futtermehl . .	6.20
Kukuraz . . .	10.—
Kukuruzmehl . .	10.50
Polentamehl . .	11.80
Kukuruzkleie . .	5.—
Hafer	9.50

Die Preise verstehen sich per Sack-abnahme. Aufträge bezw. Bestellungen werden auch bei J. Kajfež in Kočevje 84 entgegengenommen.

--- Preislisten auf Verlangen! ---

Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerpergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmakttagen von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Einlagenstand Ende Dezember 1918:

K 11.272.732.27.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 3 1/2 %.

Zinsfuß für Hypotheken 4 1/2 %.